

Frau ist, über ihr Wesen, ihre Schicksale etc. (sie concertirt jetzt in Deutschland). Dann ging er zu Salten.– Leo Vanjung und Bella, die auf 2 Tage von Petersburg herkommt, nur um Leo's willen, sich aber Olga gegenüber ausweint, es sei das letzte Mal.– Gustav, der zum Nachtm. bleibt, Richard Specht kommt auch. Mit Olga Lieder, Debussy, Schönberg, Mahler, a.– Über den neuen Burgdirector Thimig.

20/4 Besorgungen in der Stadt. Im Bristol bei Direktor C. L. Schroeder, wegen der Verrechnung der Nord. Film Comp.–

Dictirt Briefe u. dergl.

Nm. Forum 1. Nummer gelesen, das neue Blatt von Wilh. Herzog. Auch kein sympathischer Herr.– Eine Broschüre von Robert Müller gegen Karl Kraus – „Einer dieser Lumpenhunde . . .“

An der Novelle beschäftigt.–

21/4 Dictirt Graesler.–

Nm. mit O. Carlth. Strindberg Scheiterhaufen (Reinhardt). Mit Otti Salten nach Haus gefahren, die bedingungslos entzückt.– Über die Strindberg Begeisterung der jungen Leute, und deren Quellen.–

Träume heut Nacht: ich (und O.?) fahre mit Brahm und noch wem in einem Fiaker vorstadtwärts – steige aus, er auch, um zu sparen, irgendwie; dann fahre ich in einem Fiaker mit Mahler übern Ring – die Franz Josefskaserne (?) steht noch; Mahler umhalst sein Kind; ich ihm gegenüber denke, wie sehr er Brahm ähnlich sieht (er hat eine dicke Oberlippe im Traum) und ferner fühl ich mich klein ihm gegenüber. Indess hatte Olga geträumt, ich wäre fort.– Abschiedsbriefe.– endlich begriff sie, ich sei todt, empfand zuerst nichts, dann eine ungeheure Verzweiflung.

22/4 Dictirt Novelle.–

Nm. las ich das Sommerstück wieder durch, und es schien mir der Ausführung nach ernster Richtung nicht unwerth. Ich sprach davon auf dem Weg zu Ama mit O., die mir abrieth; meine jetzigen Stoffe liegen anderswo; ich spiele zuviel mit überwundenen Projekten umher, solle endlich was neues – etwa Verführer oder „Weiher“ mit Kraft angehen;– lauter wahre Dinge.–

Bei „Ama“ genachtm. mit Stringa, Seybel, „Kiki“ (Dr. Grünfeld), leidlich amüsantes Getratsch.–

23/4 Vm. zuerst bei Gisa; dann Burg bei Thimig; gratulire ihm, sage „Sie haben es doch nicht länger aufhalten können –“ er versteht *aushalten* und ist etwas ägirt. Nachdem er anfangs etwas kühler scheint als sonst, war er dann wieder sehr nett und aufgeschlossen. Ich hatte eine gute Stunde und er fühlte: „Ich werd mich weder von der Reichspost